

Jeder Achte ist Mobbingopfer.

Schikanen am Arbeitsplatz verdoppeln die Fehltage

Mobbing am Arbeitsplatz ist keine Ausnahme. 13 Prozent der Beschäftigten, berichten, dass sie bei ihrem aktuellen Arbeitgeber schon einmal gemobbt wurden. Signifikante Unterschiede lassen sich beim Alter erkennen: Ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mehr Erfahrung mit Mobbing bei ihrem derzeitigen Arbeitgeber. So gaben 20 Prozent der Befragten über 50 Jahre an, schon einmal Opfer von Mobbingangriffen geworden zu sein. Mobbing ist fast unabhängig vom Geschlecht, von der Region, der beruflichen Stellung (Arbeiter, Angestellte, Beamte) und dem Beschäftigungsstatus (Vollzeit, Teilzeit).

Mobbingopfern fällt der tägliche Gang zur Arbeit deutlich schwerer als Personen ohne Mobbingfahrung; die Gesundheit leidet. Sie weisen gegenüber Beschäftigten, die bei ihrem derzeitigen Unternehmen keine Mobbingfahrung machen mussten, eine fast doppelt so hohe Anzahl an Fehltagen auf (12,2 zu 6,5 Tage pro Jahr). Dies zeigt das Ausmaß des volkswirtschaftlichen Schadens durch Mobbing.

Dies sind die Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung des IFAK Instituts, Taunusstein, unter rund 2.000 Erwerbstätigen ab 18 Jahre im Frühjahr 2008 in Deutschland.

Vorenthalten von Information und bewusstes Schlechtmachen sind die häufigsten Formen

Mobbing hat viele Gesichter: Im Rahmen der Studie wurde von den Betroffenen an erster Stelle das bewusste Vorenthalten von Informationen (63 Prozent) genannt, gleich gefolgt vom bewussten Schlechtmachen vor anderen Personen (62 Prozent). Über die Hälfte der Mobbingbetroffenen beklagte das Verbreiten von Lügen und Gerüchten (56 Prozent) und das bewusste „ins Messer laufen lassen“ (53 Prozent). Als weitere Formen dieses Psychoterrors gaben die Betroffenen Nichtbeachtetwerden (44 Prozent) und bewusstes Weiterleiten von Fehlinformationen (42 Prozent) an.

Differenziert man hier zwischen Männern und Frauen, so zeigt sich,

dass sich Frauen häufiger als Opfer von subtileren Mobbingtechniken sehen. Während die weiblichen Betroffenen häufig bewusstes Schlechtmachen vor anderen und bewusstes ins Messer laufen lassen nannten, führten Männer bewusstes Vorenthalten von Informationen als häufigste Mobbingtechnik an. Auch unter Nichtbeachtet werden leiden Frauen deutlich häufiger als Männer.

Mangel an Fairness und Respekt

Mobbing-Opfer beklagen, dass in ihrem Unternehmen Fairness und Achtung zu kurz kommen. Der Aussage „Bei uns werden alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fair und mit Respekt behandelt“ stimmen nur 33 Prozent der Gemobbten, aber 66 Prozent der Nicht-Gemobbten zu (Top-2-Box auf einer Fünf-Punkte-Skala). Auch die Aussage „Ich kann mich voll und ganz auf meine Kollegen verlassen“ bejahen weniger Mobbingopfer (51% zu 73%; Top-Box auf einer Fünf-Punkte-Skala). Umso wichtiger ist es, dass es im Unternehmen einen neutralen Schiedsrichter gibt. Allerdings teilen nur 33 Prozent der Mobbingopfer die Ansicht, dass es jemanden im Unternehmen gibt, der bei Auseinandersetzungen nach fairen Lösungen für alle Beteiligten sucht. Bei den Nicht-Mobbingopfern liegt die Zustimmung zu dieser Aussage bei 66 Prozent.

Die Arbeitsmotivation leidet

Der Aussage „Ich arbeite sehr gerne für mein derzeitiges Unternehmen“ stimmen 79 Prozent der Beschäftigten zu, die in ihrer derzeitigen Firma persönlich noch keine Schikanen am Arbeitsplatz erfahren haben, aber nur 50 Prozent der von Mobbing persönlich betroffenen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (Top-2-Box auf einer Fünf-Punkte-Skala). Mobbingbetroffene sind es auch, die häufiger als Nicht-Mobbingbetroffene erklären, bei der Arbeit „sehr oft“ frustriert zu sein (22% zu 7%; Top-Box auf einer Vier-Punkte-Skala). Da wundert es nicht, dass sich Mobbingopfer häufiger ausgebrannt fühlen und Anzeichen von Burnout haben (62% zu 26%).

Kontakt:

Dr. Sibylle Appel
Tel: 06128 / 747-150
Fax: 06128 / 747-995
sibylle.appel@ifak.com

Kerstin Harth
Tel: 06128 / 747-144
Fax: 06128 / 747-995
kerstin.harth@ifak.com

IFAK Institut GmbH & Co. KG

Markt- und Sozialforschung
Georg-Ohm-Straße 1
65232 Taunusstein
www.ifak.com

Wir freuen uns über einen Beleg!

IFAK ist ein unabhängiges inhabergeführtes Markt- und Meinungsforschungsinstitut mit Sitz in Taunusstein. Heute gehört das 1958 gegründete Fullservice-Institut mit seinen rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den größten Instituten in Deutschland. Schwerpunkte der Forschung sind die Bereiche Medien, Kommunikation, Verkehr, Konsum, Finanzen, Gesundheit und Dienstleistungen.

